

Protokoll
der 2. Klimawerkstatt im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes
Zum Thema
Klimabildung und Konsum

Donnerstag der 30. September 2021, 18 Uhr
Im Forum 1 des Wirtschaftszentrums Gronau, Fabrikstraße 3

Begrüßung und Einführung

Stadtbaurat Herr Groß-Holtick eröffnet die Klimawerkstatt und begrüßt die Teilnehmenden. Klimaschutzmanagerin Carolin Wicke führt in das Thema der Veranstaltung ein. Klimabildung sei in der Startphase des Projektes „integriertes Klimaschutzkonzept“ als ein mögliches Handlungsfeld identifiziert worden. Wegen der Überschneidungen mit dem Themenfeld „nachhaltiger Konsum“ wurden die beiden Bereiche für das weitere Verfahren in einem Handlungsfeld zusammengefasst. Das Thema Klimabildung beschränke sich außerdem nicht nur auf Kitas und Schulen, sondern bezieht explizit auch die Erwachsenenbildung mit ein. Ziel der Veranstaltung sei es, auf bestehenden Erfahrungen aufzubauen, voneinander zu lernen und neue Maßnahmenideen zu entwickeln, von denen einige letztendlich Platz im Klimaschutzkonzept finden sollen.

Im Anschluss erläutert Frau Wicke den Ablauf der Veranstaltung und bittet die Teilnehmenden, sich kurz vorzustellen. Die meisten Teilnehmenden ordnen sich dem Bereich Schule beziehungsweise Erwachsenenbildung sowie dem Bereich Multiplikatoren (d.h. Politik, Verwaltung etc.) zu. Vier Teilnehmende gehören zu Kitas und einer nimmt als Privatperson teil.

Impulsvortrag von Andrea Fischer, EnergieAgentur.NRW

Frau Fischer stellt in Ihrem Vortrag zunächst vier Thesen auf:

1. Bewegung ist wichtig für Veränderung
2. Klimaschutzbewegung braucht Bildung
3. Klimaschutzbildung braucht Spaß
4. Klimaschutzbildung braucht Beteiligung

Für jede These zeigt Frau Fischer in ihrem Vortrag Beispiel-Projekte. Die Materialien von Frau Fischer sind beigelegt.

Fragerunde

In der Fragerunde, die an den Vortrag von Frau Fischer anschließt, wird die Frage aufgeworfen, ob es auch Klimabildungsformate für Erwachsene gibt, da Frau Fischer hauptsächlich Programme für Kinder und Jugendliche vorgestellt habe. Da im Klimaschutz die Zeit dränge, könne man nicht warten, bis die Kinder und Jugendlichen von heute die Erwachsenen von morgen sind.

Mit Bezug auf ihren Vortrag verweist Frau Fischer auf einen Familien-Wettbewerb, der in Münster durchgeführt worden ist. Zwölf Familien haben dabei für ein Jahr aktiv versucht, ihren CO₂-Fußabdruck zu senken und waren sehr erfolgreich. Eine Teilnehmerin berichtet, dass nach ihrer Erfahrung als Kindergartenleitung Kinder ein hervorragender Transporteur solcher Themen an die

Eltern sind. Frau Fischer entgegnet, dass dies leider nicht kinderlose oder ältere Menschen erreicht. Frau Wicke stellt fest, dass es sich als wesentlich schwieriger gestaltet, Erwachsene für freiwillige Angebote zu begeistern, als Kinder und Jugendliche im Rahmen von Kita und Schule damit zu konfrontieren. Ein Teilnehmer berichtet aus eigener Erfahrung, dass die Bedeutung der Themen Klima und Nachhaltigkeit besonders in Kitas und Grundschulen vermittelt werde, dass dies aber auf den weiterführenden Schulen nachlasse.

Zur Fortführung dieser Diskussion wird auf die Gruppenarbeit verwiesen.

Gruppenarbeitsphase

Für die Gruppenarbeitsphase verteilen sich die Teilnehmenden auf drei Stationen zu den Themenbereichen „Klimabildung in der Kita“, „Klimabildung in der Schule“ und „Nachhaltiger Konsum“. Dort werden zunächst bisherige Aktivitäten im jeweiligen Themenbereich gesammelt und anschließend Ideen für neue Maßnahmen zusammengetragen. Nach 15 Minuten geht jede Gruppe ein Thema weiter, sodass die Teilnehmenden einmal an jeder Station stehen. Im Anschluss können die Teilnehmenden mithilfe von Klebepunkten für die Maßnahmen abstimmen, die ihrer Meinung nach am wichtigsten sind. Im Folgenden sind die Maßnahmenideen mit Priorisierung durch die Teilnehmenden aufgelistet.

Kennung	Maßnahmenidee	Priorisierung d. TN
KB.1	Bessere Zusammenarbeit zwischen Kitas/Schulen und Stadt Gronau	12
KB.2	Eine-Welt-/Unverpackt-Laden / Niedrigschwellige Angebote in der Innenstadt schaffen	9
KB.3	grüne Lernatmosphäre (Gestaltung der Schulgelände)	8
KB.4	Aktionen gegen Elterntaxen (Sicherheit auf den Schulwegen erhöhen, Fahrradwege auf Schüler*innen ausrichten; Laufbus, Belohnungssystem)	7
KB.5	Naturnahe Geländegestaltung	4
KB.6	vernetzte Öffentlichkeitsarbeit (Kooperation der Bildungseinrichtungen untereinander und mit der Stadt)	3
KB.7	Schulfeste / Flohmärkte zur Unterstützung einer Kreislaufwirtschaft	3
KB.8	Verpackungen vermeiden (Plätzchen etc.)	3
KB.9	Bei städtischen Veranstaltungen nur fair gehandelte Produkte	3
KB.10	Jobs mit Klimaschutzbezug in Schulen und Kitas vorstellen	2
KB.11	nachhaltiges Materialpaket zu Schuljahresbeginn bereitstellen	2
KB.12	Obstbäume auf städtischen Flächen (auch zur Versorgung)	2
KB.13	PV auf Kitadächern	1
KB.14	Verpackung vermeiden / Müll sichtbar machen	1
KB.15	Schulung für Lehrer*innen (Materialien und Unterrichtsformate vermitteln und zeigen, dass die Integration des Themas kein Zusatzaufwand ist)	1
KB.16	auf Förderungen für Schulen aufmerksam machen	1

KB.17	Sensibilisierung für nachhaltigen Konsum durch Aktionen der Stadt	1
KB.18	Müllsünder stärker sanktionieren	1
KB.19	Maßnahmen entwickeln, um Lebensmittelverschwendung entgegen zu wirken	1
KB.20	Wertstoffhof besser bekannt machen	1
KB.21	Tempo 30 an Kitas und Schulen (Verkehrssicherheit)	0
KB.22	"Gronau putzt sich raus"	0
KB.23	Alle 32 Kitas in Bewegung setzen	0
KB.24	Leitungsrunde mit Fachberatung	0
KB.25	Bürgermeister Klima- und Energieagentur	0
KB.26	Mehr Klimathemen durch das Stadtmarketing	0
KB.27	Kindertheater zu Klimathemen (Organisation durch die Stadt)	0
KB.28	Wettbewerbe für Kinder und Eltern	0
KB.29	Stadt-Fest Quiz, Rallye	0
KB.30	Klimaschaufenster Innenstadt durch Kinder gestaltet	0
KB.31	Basar zum Spenden sammeln	0
KB.32	Klima-Kita Baum	0
KB.33	Beteiligung Zielgruppen Kitas und Schulen	0
KB.34	Parkverbotszonen und Sammelstellen für Eltern	0
KB.35	"Dicker-Pulli-Tag"	0
KB.36	Wildwiesen statt Kiesbeete	0
KB.37	Tag ohne Strom	0
KB.38	Filme zum Thema zeigen (das Thema mehr in den Unterricht integrieren)	0
KB.39	Schulmilch in Flaschen statt Tetrapacks	0
KB.40	Klimadigits	0
KB.41	Klimaexperts	0
KB.42	Mülltrennung in den Schulen durchsetzen	0
KB.43	Wasserspender in den Schulen zum Auffüllen von Trinkwasserflaschen	0
KB.44	Wettbewerbe/Stadtwweite Aktionen	0
KB.45	Eine-Welt-Läden an den Schulen (Angebot nachhaltiger Lebensmittel)	0
KB.46	Partnerschule mit Spendenaktion unterstützen	0
KB.47	Besichtigung des Abwasserwerks	0
KB.48	Alltagskompetenzen fördern (Handarbeit, Reparaturarbeiten)	0
KB.49	besserer Standort für ein Sozialkaufhaus	0
KB.50	Konsumgewohnheiten beeinflussen (z.B. nicht jeden Tag Fleisch)	0
KB.51	Gute Beispiele aus den Niederlanden nutzen: z.B. Verteilung von Energiesparlampen	0
KB.52	Fairtrade Gedanken stärken	0
KB.53	Fleischkonsum reduzieren	0
KB.54	Nischen für regionale Anbieter, z.B. im Cafe Grenzenlos	0

Diskussion zu wirksamer Öffentlichkeitsarbeit

Die Teilnehmenden diskutieren, wie Öffentlichkeitsarbeit in Sachen Klimaschutz möglichst wirksam vorangetrieben werden kann. Folgende Vorschläge ergeben sich:

ÖA.1	Messeveranstaltungen (mit und für Unternehmen und andere Interessierte)
ÖA.2	Stadtfest Stand attraktiver machen, "gamification"-Ansatz nutzen und spielerisch an das Thema heranzuführen, z.B. Möglichkeit geben, ein Lastenrad zu testen
ÖA.3	Wochenmarkt nutzen, um über Klimathemen zu informieren
ÖA.4	Werbetafeln der Stadt
ÖA.5	Information am Bahnhof zu Pendelzeiten der Schüler*innen
ÖA.6	Aktion "freier Stadtbus"
ÖA.7	Guerilla-Marketing Techniken anwenden
ÖA.8	Pop-up Store in der Innenstadt
ÖA.9	lokale Vorbilder für die Sache gewinnen
ÖA.10	Stelltafeln in leeren Schaufenstern
ÖA.11	Stadtmarketing: Thema des Michaelismarktes: "Klimamarkt"
ÖA.12	Informationsstand vor den Supermärkten, dort wo viele Leute sind
ÖA.13	Klimastammtisch
ÖA.14	Kommunikationspersonen der Vereine einbeziehen
ÖA.15	Wettbewerbe veranstalten

Zusammenfassung und Ausblick

Frau Wicke bedankt sich für die engagierte Teilnahme der Anwesenden und weist auf weitere Beteiligungsmöglichkeiten hin. Herr Groß-Holtick bedankt sich ebenfalls bei den Teilnehmenden und schließt die Veranstaltung.